1904. Über die Stimmlaute von *Gallinago gallinago* (L.). (Ornith. Monatsberichte ebend., 173—175.)
— Die gesetzlichen Vogelschutzbestimmungen und ihre Durchführung, insbesondere im Königreich Sachsen. (Ornith. Monatsschrift Bd. 29, 99—102.)
1905. Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt Islands. Berlin.
1906. Über das Wiegen der Vögel im Fleische. (Ornith. Monatsberichte Bd. 14, 128—130.)
— *Corvus corax islandicus* subsp. nov. (Ornith. Monatsberichte ebend., 130—131.)
1907. Der Durchgang des Felsenschneehuhns, *Lagopus rupestris rupestris* (Gm.), im nordöstlichen Labrador. (Deutsche Jäger-Zeitung Bd. 50, 188—190.)
1908. Über das Studium der arktischen Vögel. (Journal für Ornithologie Bd. 56, 143—145.)
— Beitrag zur Kenntnis der Vogelwelt des nordöstlichsten Labradors. (Journal für Ornithologie ebend., 177—202, 307—392.)
— Über das Anlegen von Vogeleier-Sammlungen. (Natur und Haus Bd. 17, 22—25, 38—41.)

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die Septembersitzung 1912.

Verhandelt Berlin, Montag, den 9. September, Abends 8 Uhr, im Architekten Vereinshause, Wilhelmstrasse 92.

Anwesend die Herren: v. Lucanus, Gehlsen, Steinmetz, Jung, K. Neunzig, v. Versen, Schalow, Reichenow, Kracht, Haase und Heinroth.

Als Gäste: die Herren C. Wache, Germershausen und Frau Heinroth.

Vorsitzender: Herr Schalow.

Schriftführer: Herr Heinroth.

Die Herren Reichenow, Schalow und Heinroth legen die eingegangenen Schriften und Bücher vor.

Herr Schalow teilt eine Anzahl von Beobachtungen mit, die ihm seitens unseres Mitgliedes Kustos Reiser in Sarajewo zugegangen sind. Bei Bosnisch-Gradiska fand der Genannte *Locustella fluviatilis* in grofser Anzahl als Brutvogel. Die Art ist dort neu eingewandert. Trotz der bekanntlich sehr versteckten Nistweise gelang es, 6 Nester mit Eiern in wenigen Tagen aufzufinden. In demselben Gebiet brüteten *Locustella naevia naevia* und *L. luscinioides luscinioides.* Am 2. Mai d. J. gelang es Reiser, ein ad. ♂ von *Hirundo rufula* an der Mündung des Sutorina Baches (Herzegowina) zu erlegen und damit den ersten

Nachweis des Vorkommens dieser Art, nicht nur für Bosnien-Herzegowina, sondern auch für Oesterreich-Ungarn zu erbringen.

Herr Schalow legt ferner eine gröfsere Reihe von Photographien von *Gyps fulvus* vor, welche nach einem in Bilek (Herzegowina) frei lebenden, halbzahmen Vogel aufgenommen worden sind. „Das beste Beispiel", schreibt Herr Reiser hierzu, „dafs der vorgenannte Geier, im Gegensatz zu immer wiederkehrenden Mitteilungen vom Gegenteil, sehr zahm wird, ist der auf den Bildern dargestellte „Hansl" von Bilek. Der Vogel war der ausgesprochene Liebling aller Hunde, die den Geier förmlich liebkosten und augenblicklich hinliefen, wenn er sich hoch aus den Lüften zur Erde herabliefs. Stundenlang suchte er ihnen die Flöhe ab, die er zu verzehren pflegte. Interessant war es zu beobachten, wie der Geier, hoch am Firmament kreisend und schwebend, das in Bilek garnisonierende Bataillon auf den kriegsmäfsigen Märschen treu begleitete und sich bei den scharfen Schiefsübungen in respektabler Höhe oberhalb der Wirksamkeit der Shrapnels hielt. Auf das Hornsignal „Abblasen" liefs er sich pfeilschnell zur Erde herab, da er genau wufste, dafs ihm mancher fette Bissen von der lagernden Truppe gespendet wurde. Im Innern eines Schornsteines pflegte der Geier zu übernachten. Er wurde das Opfer einer sträflichen Schiefswut. Dieser Vogel ist übrigens nicht der einzige Fall von Zahmheit und Intelligenz bei Geiern, den ich kenne. Seunik führt einen ähnlichen aus den 80er Jahren für Sarajewo an und mir selbst sind noch mehrere andere bekannt geworden."

Ferner schreibt Reiser: „Gestern habe ich dem dritten lebend und unversehrt eingelieferten Steinadler die Freiheit wiedergegeben. Ist es nicht traurig, dafs dem Laboratorium in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Mai nicht weniger als 17 dieser Vögel zum Ausstopfen übergeben wurden, trotz aller Schutzmafsregeln!"

Herr Heinroth berichtet über seine meist im hiesigen Zoologischen Garten gemachten Beringungen an Nestvögeln, die sich gröfstenteils auf Amseln erstrecken. Im ganzen wurden gegen hundert junge Schwarzdrosseln beringt, schätzungsweise etwa der dritte bis vierte Teil der gesamten Menge der in einem Jahre dort erbrüteten Amseln. Das Anlegen der Ringe kann etwa vom siebenten Tage ab erfolgen, dann sind die Füfse soweit herangewachsen, dafs ein Abstreifen nicht mehr zu befürchten ist. Von solchen Nestern, deren Insassen kurz vor dem Ausfliegen stehen, lasse man ja die Hände! Die ins Nest zurückgesetzten Vögel springen fast immer sofort oder nach wenigen Sekunden heraus und verletzen sich bei dem Absturz nur zu leicht lebensgefährlich. Dies gilt nicht nur für *Merula*, sondern ebenso auch für Rotschwänze, Graue Fliegenschnäpper u. a. Manchmal gibt es Ausnahmen und zwar dann, wenn das Nest so steht, dafs den Jungen der Anblick von Menschen in nächster Nähe völlig

vertraut ist, dann lassen sie, ohne sehr zu erschrecken, alles über sich ergehen und sich ruhig wieder ins Nest zurücksetzen, ohne an Flucht zu denken. Man hüte sich also vor dem Verallgemeinern und trage den Verhältnissen im einzelnen Falle Rechnung. Für die Beine der Gartenrotschwänze, Grauen Fliegenschnäpper, Laubsänger u. a. sehr kleiner Vögel sind die Rossittener Ringe kleinster Nummer (Schwalben- oder Finkenringe) zu grofs, man kann diesen Übelstand durch Kürzermachen des Aluminiumbandes mit einer Taschenscheere abhelfen. Herr Heinroth hat im Zimmer aufgezogenen Kontrolvögeln der hier in Betracht kommenden Arten ebenfalls Ringe angelegt, wobei sich ergab, dafs die meisten Tiere sie in keiner Weise beachteten. Meisen knabberten im Anfang ein wenig daran, aber viel weniger als man zunächst denken sollte.

Herr Steinmetz hat mit einigen anderen Herren zusammen in diesem Jahre auf Hiddensee 400 junge Seeschwalben, Regenpfeifer, Austernfischer, Säbelschnäbler u. a. beringt. Zwei von diesen Vögeln sind bis jetzt eingeliefert worden, darunter eine Lachmöwe, die bei Stralsund von einem Raubvogel geschlagen worden war. Er bemerkt, dafs für Säger keine geeignete Ringgröfse vorhanden sei.

Es entspinnt sich ein Meinungsaustausch darüber, wo die grofse Menge der jährlich erbrüteten Amseln wohl bleibt. Herr Schalow berichtet als Merkwürdigkeit, dafs auf dem Pariser Platz ein Bachstelzenpaar mit Jungen anzutreffen war, das also wohl in der Nähe gebrütet haben mufs. Zum Schlufs verliest Hr. Reichenow die Vorlage des neuen Fischereigesetzes, die den Fischereiberechtigten geradezu unglaublich weitgehende Befugnisse bei der Vernichtung von Fischfeinden, insbesondere Reihern, Fischadlern und Eisvögeln einräumen soll, und geht auf die ausgezeichnete Erwiderung des Herrn Dr. Hennicke-Gera ein.

O. Heinroth.

Bericht über die Jahresversammlung 1912 der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft in Berlin vom 21.—23. September 1912.

Anwesend: die Herren Ehmcke, v. Treskow, Deditius, O. Neumann, Berger, Schiller, v. Lucanus, Graf v. Zedlitz und Trützschler, v. Versen, Hildebrandt, Hesse, Teichmüller, Gottschalk, Steinmetz, Schneider, Hanke, Domeier, Krause, Heck, Jung, Reichenow, Kollibay, Schalow, Heyder und Heinroth.

Als Gäste die Herren: Roth, Spatz, Keller, Lemm, Bärwald, Germershausen, Mufshoff, A. Brehm, W. Schalow, Poll, Mathieu, Schulz, sowie die Damen: Frau Berger, Frau Spatz, Frau Domeier und Frau Heinroth.